



zum Abonnement angeboten und vielleicht ist es schon manchem unserer Leser schon ins Haus gebracht worden. — So dankbar wir sein sollten, daß unsere Gegend durch ein Prachtwerk dieser Art verherrlicht und in weiten Kreisen bekannt gemacht wird, — wir möchten doch wünschen, vor der Bestellung einen Blick hinein zu thun. Die Bilder, ja, die sind bestechend schön, aber der textliche Inhalt: Das Werk ist auf 12 Lieferungen berechnet und mit 1, sage mit einer Lieferung macht der Verfasser den württembergischen Teil ab, die anderen 11 Hefte sollen ganz unseren badischen Nachbarn gehören. Und wie behandelt er das württembergische Schwarzwaldgebiet! Im höchsten Grad oberflächlich, in manchen Stücken geradezu unrichtig, wir möchten fast sagen — geringschätzend und böswillig. Freudenstadt kommt darin ganz schlecht weg. Teinach geht es nicht besser. Fast auf jeder Seite dieser ersten Lieferung finden sich häßliche Bemerkungen, falsche Angaben, grundlose Vermutungen über unsern württembergischen Teil am Schwarzwald und es scheint beim Autor, der ein Norddeutscher ist und unseres Wissens seit etwa 12 Jahren in Freiburg lebt, die Absicht zu bestehen, auf unsere Kosten das badische Gebiet, dessen besondere Reize wir ja gern anerkennen, zu verherrlichen.

Wir meinen deshalb, der Verfasser oder der Verleger sollten auch drüber bei unsern Nachbarn ihre Abonnenten suchen. Jedenfalls erachten wir es als eine Pflicht, unsern Lesern zunächst die Prüfung des Textes und Inhaltsregisters zu empfehlen und nicht so „auf gut Glück“ und nur auf Grund des empfehlenden Aeußeren und des Bilderschnuckes ihre Bestellung anzumelden.

Für den Schwarzwaldverein und die verschiedenen Verschönerungsvereine, für die Badeorte und für alle diejenigen, welche zur Hebung und Belebung des Fremdenverkehrs im Schwarzwald thätig sind und dazu Gelder geben, dürfte dies eine dringende Anregung sein zu Schaffung eines äußerlich mindestens ebenso schönen, inhaltlich aber gründlichen, gebieneren, wahren und vor allem unparteiischen Werkes.

Eines der großen Stuttgarter Verlagsinstitute würde sich, bei Garantie einer Mindestzahl von Abnehmern gewiß dazu bereit finden.“

Deutschlands schwimmende Ausstellung nennt sich ein Unternehmen, das berufen zu sein scheint, für Deutschlands Export das weiteste Aussichts-feld zu eröffnen. Nach dem uns vorliegenden Prospekt sollen der deutschen Industrie Absatzgebiete im Auslande erschlossen werden, um so in nachhaltiger Weise eine Ableitung der Ueberproduktion herbeizuführen. Um dieses Ziel zu erreichen, ist es erforderlich, den ausländischen Händler und Consumenten in seinem eigenen Lande aufzusuchen, es muß denselben in einem Gesamtbilde das deutsche Fabrikat vorgeführt werden, damit sie ihre Einkäufe bezw. Bestellungen sofort an Ort und Stelle machen können. Es hat sich nun ein Comité, dem die namhaftesten Industriellen Deutschlands angehören, gebildet und sich die Aufgabe gestellt, die kostspieligen Weltausstellungen und sogen. Export-Musterlager durch die schwimmende Nationale Industrie-Ausstellung auf dem eigens hierzu zu erbauenden Riesen-dampfer „Kaiser Wilhelm“ zu ersetzen. Dieser schwimmende Ausstellungspalast soll gleichsam das Deutsche Reich in seiner industriellen Bedeutung repräsentieren, um der ganzen Welt zu zeigen, daß Deutschland den Wettstreit mit anderen Nationen in Achtung gebietender Weise aufnehmen kann. Für jede Reise des Ausstellungsdampfers ist eine Zeitdauer von circa zwei Jahren in Aussicht genommen. Dieselbe ermöglicht, daß der Dampfer an jedem Einzelnen der 80 zu besuchenden Häfen, je nach dessen kommerzieller Bedeutung, so lange Aufenthalt nimmt, als dies zur Erreichung des beabsichtigten Zweckes notwendig ist. Der Ausgangspunkt der Reise ist Hamburg oder Bremen. Abgesehen von der rein geschäftlichen Seite des Unternehmens, bietet sich durch dasselbe auch eine außerordentlich günstige und billige Gelegenheit zu einer Reise um die Erde, sei es zum Studium oder zum Vergnügen. Der Dampfer wird eine Länge von circa 570, eine Breite von 70 und eine Höhe von 45 Fuß haben, somit das größte Schiff der Welt

werden; er wird aus bestem Stahl erbaut werden, und durch die denkbarsten Vorsichtsmaßregeln, die größtmögliche, beinahe absolute Sicherheit gegen Unglücksfälle irgend welcher Art bieten. Sämtliche Räume werden mit elektrischer Beleuchtung, Dampfheizung, kurzum mit allem erdenklichen Komfort versehen sein. Für größere Restaurationsräume, Kafé Konditorei, Rauch- und Lese-Salon, sowie für musikalische und sonstige Unterhaltungen ist bestens gesorgt. Dabei werden die Kosten sowohl für die Aussteller, als auch für die Reisenden, äußerst mäßig bemessen sein, da die ganze Grundlage des Unternehmens unter selbstverständlicher Wahrung der Rentabilität als eine rein gemeinnützige aufzufassen ist. Wer sich für das Unternehmen interessiert, verlange Prospekt von Deutschlands schwimmende Ausstellung, Berlin E., Kaiser Wilhelmstraße 1.

— Die Teuerung in Paris. Ueberall, wo drei Pariser zu sammentkommen, wird heute über die Verteuerung der Lebensmittel — Fleisch und Gemüse sind in der That schon erheblich im Preise gestiegen — und über die Erschwerung des Verkehrs geklagt. Ein Platz im Omnibus oder im Tramway ist beinahe als eine Gabe des Himmels zu preisen und die Droschkentritter überbieten einander an Unverschämtheit, wie sonst nur am Tage des Grand-Priz. — Der Eiffel-Turm wird schon morgen, 5. d. M., dem Publikum zugänglich sein, aber nur den Mutigen aus seiner Mitte, welche das Treppensteigen nicht scheuen, denn die Aufzüge sind noch nicht fertig und werden es vor dem 20. Mai auch kaum sein. Die Treppe, die zur ersten Plattform hinanführt, ist verhältnismäßig bequem und gestattet zwei Personen nebeneinander zu gehen. Die Stufen sind mit starken Eichenbrettern belegt und rechts und links ist ein Geländer angebracht. Die Restaurants, welche sich auf dem ersten Stockwerke des Riesenbaues eingerichtet haben, arbeiten gegenwärtig aus Leibeskräften, um nächste Woche die Gäste bewirten zu können. Ganz anders sieht die Stiege aus, die von der ersten zur zweiten Plattform führt. Es sind eiserne Stufen, die sich um eine Säule winden, gerade breit genug für eine Person, die sich einer bloßen Eisenstange als Geländer bedienen muß. Wenn Jemand von oben herabkommt, so ist es beinahe eine Kunst in dem engen Gehäuse sich aneinander vorüberzudrängen. Wie viel mehr aber noch bei der Erklammerung der dritten Abteilung, wo eine Art Leiter die Wendeltreppe ersetzt! Die Besteigung des ganzen Turmes wird 5 Franken kosten, was allgemein sehr teuer befunden, aber nicht hindern wird, daß Tausende täglich sich dazu entschließen. Auf der ersten Plattform des Eiffelturms werden Uhren angebracht, welche zu gleicher Zeit auf einem einzigen Zifferblatt die Stunde des Tages an den verschiedenen Hauptpunkten der Erde anzeigen. Die deutschen Besucher der Ausstellung mögen sich mit einer richtig gehenden Taschenuhr versehen, denn außer Wien befindet sich keine deutsche Stadt in der Liste der 23 Hauptpunkte.

Eingefendet.

Ganz anders denn wir seit Jahren es erleben mußten, hat heuer König Mai seinen Einzug gehalten. Ueberall erblickt man nur die milden Gaben seines Kommens. Fluren und Wälder, Wiesen und Gärten schmücken sich mit einem erfrischenden Grün; überall die üppigste Vegetation. Liebliche Düfte umspielen den Wanderer, und vielstimmige Vogelgesänge erfreuen von Tag zu Tag mehr die Ohren der Naturfreunde. Immer lieblicher und prächtiger erstrahlt die Königin des Himmels. Hervorgerufen durch solches milde Frühlingwehen hat auch ein schlimmer Gast sein Erscheinen durch verschiedene Voten anmelden lassen — der Raikäfer. Bereits machen flüchtige Kinder Jagd auf diese äußerst schädlichen Tiere und im Interesse des Landmanns liegt es, daß diese Jäger in ihrem frohen Thun die größtmögliche Unterstützung von allen Seiten erhalten, weil sie bewußt oder unbewußt sehr ersprießliche Dienste leisten. Auch das Geflügel erhält auf diese Weise für einige Zeit gute Kost. Da nun der Schaden, den diese gefräßigen Käfer anrichten auf Feld und Wald, Wiesen und Gärten, und hauptsächlich an unseren

„Ich kann es kaum glauben, daß ich das nicht Alles träume und daß dieses Gold nicht verschwinden wird, sobald unsere Hand es nur berührt.“

„Ja, es ist wie ein Traum,“ sprach Lionel, sie mit leuchtenden Augen ansehend, „wie ein wunderbarer, glänzender Traum, und Sie sind die Feenkönigin darin, die mir armen Sterblichen das Zauberreich erschloß!“

Machten es seine Worte oder sein Blick, daß es ihr glutrot in die Wangen schoß? Sie fühlte es und hastig wandte sie, um ihm die verräterische Röte zu verbergen, das Gesicht von ihm ab und dem dunklen Teil des Raumes zu. Im gleichen Moment aber entfuhr ein gellender Schrei ihren Lippen vor dem Gesicht, das ihr da starr aus der Dunkelheit entgegengrinste, — ein grauenhaftes Knochengesicht.

Der Richtung, die ihre Blicke genommen hatten, folgend, erweiterten sich auch Lionel's Augen plötzlich; es war ein Skelett, was ihr den Aufschrei entlockt hatte und worauf jetzt auch er wie gebannt sah.

Im Moment stand die Wahrheit vor ihm. Was sie da vor sich sahen, das waren die irdischen Ueberreste Cyrus Egerton's, der, sich an dem Anblick seiner verborgenen Schätze weidend, eines Tages hier von einem plötzlichen Tode ereilt sein mußte.

„Kommen Sie fort von hier, Lady Lynwood,“ raste Lionel sich gewaltsam auf, „das ist kein Anblick für Sie!“

Und ihren Arm nehmend, führte er sie, die ihm willenlos folgte, aus der Zelle hinaus und durch den langen Gang bis zu der letzten Thür, durch welche sie hereingekommen waren.

Zu seiner Ueberraschung fand er dieselbe geschlossen. Er ließ Adrienne's Arm los und suchte den Drücker zu finden, der die Thür öffnete; aber alle seine Mühe war vergeblich; der Drücker arbeitete zweifellos nur von außen.

„Was ist geschehen?“ fragte Adrienne geängstigt. „Können Sie die Thür nicht öffnen?“

„Nein, aber es muß mir ja doch gelingen,“ erwiderte er in beruhigendem Tone und zog sein Stemmeisen heraus, um mit demselben zu arbeiten. „Könnten Sie vielleicht ein wenig die Laterne halten?“

Sie nahm sie, zitterte aber noch so heftig von dem kürzlich ausgestandenen Schreck über den Anblick des Skeletts, daß die Laterne ihren Fingern entfiel und verlöschte, sie in tiefster Finsternis zurücklassend.

„O, wie ungeschickt ich bin!“ rief sie im Tone bitteren Selbstvorwurfes aus. „Haben Sie Zündhölzchen bei sich?“

Lionel suchte in seiner Tasche und fand zu seiner größten Bestürzung, daß er kein Feuerzeug bei sich hatte. So blieb ihm Nichts übrig, als im Dunkeln mit seinem Stemmeisen zu arbeiten; vergebliche Arbeit. Entnütigt ließ er endlich davon ab.

Es muß eine Thür am anderen Ende des Ganges sein, die in die Keller von Kings-Dene führt; wir müssen sie suchen,“ sagte er gepreßt.

Indem er ihren Arm erfaßte, fühlte er, daß sie am ganzen Körper heftig zitterte.

„Ich bin die Ursache, daß Sie diese Angst auszustehen haben,“ sagte er im Tone heftigen Selbstvorwurfes. „Ich werde es mir nie verzeihen, daß ich Sie hierher führte.“

„Es war nicht Ihre Schuld,“ mehrte sie ab. „Ich bestand selbst darauf, mit Ihnen zu gehen.“

„Dann ängstigen Sie sich wenigstens nicht allzusehr,“ bat er in beschwichtigendem Tone. Wir werden bald ins Freie kommen und dann werden Sie über dieses Abenteuer lachen.“

Sie erwiderte Nichts und sie tasteten sich durch den Gang fort, bis sie an eine Thür gelangten, die ihnen den Weg versperrte; auch sie war verschlossen und gab allen Anstrengungen nicht nach.

Lionel ließ verzweifelt ab und ergriff Adrienne's Hand; diese war eiskalt.

„Mr. Egerton,“ sagte sie, während ihre Finger krampfhaft die seinen umklammerten, „wenn es uns nicht gelingt, eine dieser Thüren zu öffnen, dann sind wir verloren, denn Niemanden wird es einfallen, uns hier zu suchen!“

Es waren seine eigenen Gedanken, die sie da aussprach. Ein Nechzen entrang sich seinen Lippen.

(Fortsetzung folgt.)

Obstbäumen, nicht selten sehr empfindlich und für die ganze Entwicklung dieser Pflanzen recht störend wirkt, und durch die Eierablage der Tiere für Jahre hinaus immer mehr vergrößert wird, so ist es von großem Nutzen für sämtliche Güterbesitzer, daß sich Jung und Alt an ihrem Einsammeln beteiligt und zur frühesten Vernichtung derselben das Möglichste beiträgt. Doch verfällt man bei diesem Geschäft sehr oft in den Fehler, daß man in der ersten Zeit ihres Auftretens plötzlich ins Zeug geht und am frühen Morgen und späten Abend Obst- und Eichbäume fleißig absucht und abschüttelt, weil meistens dabei etwas Ordentliches verdient werden kann, nachher aber, wenn die Zahl der Maikäfer eine geringere geworden ist und die bezahlte Arbeit als nicht mehr lohnend genug sich erweist, dann wirft man die Flinte ins Korn und erlahmt in seiner nutzbringenden Thätigkeit. Aber gerade jetzt sollte mit allem Fleiß der Fang und das Vernichten derselben betrieben werden, insofern nunmehr die Zeit gekommen ist, daß die kleineren Tiere, die Weibchen, — vorher sind es meistens größere und Männchen — erscheinen. Und diese sind es hauptsächlich, welche durch Eierablage nicht allein die Fortpflanzung einleiten, sondern die Ursache zu vielen großen Schäden werden. Darum ist es auch sehr angezeigt, daß Behörden, Lehrer und Eltern es an

diesbezüglichen Belehrungen und Unterstützungen hier nicht fehlen lassen, sondern unablässig bestrebt sind, zur Vernichtung dieser lästigen und schädlichen Gäste das Größtmögliche beizutragen, unter gleichzeitigem Hinweis darauf, daß mutwillige Quälereien unterlassen werden müssen. Also frisch ans Werk, liebe Jugend, kündige diesem unheimlichen Gesellen, der dem Monat Mai oft so übel mitspielt, den Vernichtungskrieg auf allen Flanken an. Du thust eine nützliche Arbeit. Der Dank des Landmanns ist dir gewiß.

Der Besuch von Carlsbad, Kissingen etc., wie er so oft zur Hebung von Verdauungsstörungen (Verstopfung, Magen-, Leber-, Gallen- und Hämorrhoidal-leiden, Athemnot, Schwindelanfällen, Kopfschmerzen) angeraten wird, ist leider nicht Jedermanns Sache, denn die Meisten haben es nicht dazu, in Bäder zu reisen. Für sie Alle ist ein gutes Hausmittel, welches sie rasch und leicht bei der Hand haben, ein unbestreitbares Bedürfnis geworden. So ist es gekommen, daß Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen eine so rasche und allgemeine Verbreitung gefunden haben. Sie sind einem wahren Bedürfnis des Volkes entgegengekommen, das beweisen die dankbaren Schreiben, mit welchen auf allen Gegenden und gerade aus den weniger bemittelten Kreisen heraus die gute und prompte Wirkung der Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen anerkannt wird. Die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen sind in den Apotheken à Schachtel 1 M. vorrätig, doch achte man genau auf das weiße Kreuz in rotem Feld und den Vornamen.

**Privat-Anzeigen.**  
Heute Donnerstag ist  
**Turnversammlung.**  
Ia. Vorlauf-Mohnöl,  
feinsten Weinessig  
empfiehlt billigst  
Friedr. Müller am Markt,  
Inhaber G. Erbe.

**Cement,  
Portland und Roman.**  
Diese beiden Sorten empfiehlt in ganz frischer, vorzüglicher Qualität zum Bezug in großen und kleinen Quantitäten und zu billigsten gestellten Preisen  
Ernst Schall.

Eine große, beinahe noch neue  
**Schneider-Nähmaschine,**  
System Singer, habe ich unter Garantie billig zu verkaufen.  
Louis Schill, Marktplatz.

Sehr gutes  
**Sauerkraut**  
und  
**eingemachte Bohnen,**  
pr. Pfd. 10 S., sowie alle Sorten Strohbohnen empfiehlt  
D. Herion.

Ein guterhaltenes  
**Kinderwägle**  
ist zu verkaufen.  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Heute Donnerstag, den 8. Mai, verkauft der Unterzeichnete als Bevollmächtigter  
**ca. 30 Wagen Streu  
und 576 Stück stehendes  
Holz,**  
mittags 1 Uhr, bei Wirt Keppler in Röthenbach. Event. könnte auch der ganze Wald gekauft werden auf 6 Jahreszieler.  
Die Verkaufsobjekte werden vorgezeigt durch Michael Frommer, Bauer von Weltenschwann.  
Breitenberg, 4. Mai 1889.  
Friedrich Schaible,  
Händler.

Teinach.  
Ein tüchtiger, solider  
**Fahrknecht,**  
welcher gute Zeugnisse aufweisen kann, findet in 14 Tagen eine bleibende Stelle bei  
Michael Rentschler  
in der unteren Mühle.

**Sensen, Sichel,**  
sowie  
**ächte Mailänder Wehsteine**  
empfiehlt in großer Auswahl  
Friedr. Müller am Markt,  
Inhaber: G. Erbe.

**Gesucht** wird ein bei den hiesigen Spinnereien gut eingeführter Agent als Vertreter einer Papierhülfsfabrik für Spinnereien. Näheres unter E. P. 3 durch G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.

Wir such. e. Vertreter f. d. Berf. v. Kaffee a. Priv. u. Krämer. Berg. M. 1200. F. Loding & Co., Hamburg.

Stuttgarter  
**Fournierhandlung.**  
Ede Olga- u. Uhländstr. 3. Eppinger.

— Seelig's —  
**Sternkaffee,  
homöopathischer  
Gesundheitskaffee,  
Kaffee-Essenz,  
Kaffee-Ersatz,**

sind ihrer Güte und Ausgiebigkeit wegen die vorzüglichsten Kaffee-Sparer. Zu haben in allen besseren Handlungen. — Man achte auf die Sternmarke.

**CHOCOLAT  
Suchard**  
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

**Gelegenheitskauf.**  
Einige nur wenig gebrauchte, vorzüglich gute **Pianos,** sowie anerkannt gute neue kreuzsaitige Pianinos verkauft zu außergewöhnlich billigen Preisen bei 5jähriger Garantie  
F. J. Ackermann,  
Pianosorte-Fabrik,  
Stuttgart.

**Tapeten!**  
Naturtapeten von 10 Pfg. an,  
Goldtapeten " 20 " "  
Glanztapeten " 30 " "  
in den schönsten, neuesten Mustern.  
Musterkarten überallhin franco.  
Gebr. Ziegler in Minden, Westfalen.  
1000e Roucher rühmen den neuen  
3-Königstapel v. Schmud, Rötblgn.  
9 1/2 Pfd. 3 M. 30 S. Nachnahme.

Mein Lager in  
**Aussteuerartikeln**  
ist wieder neu assortiert und ich habe solches in letzter Zeit wesentlich erweitert.  
Ich erlaube mir hauptsächlich zu empfehlen:  
**Bettbarchent und Bettdrill**  
in verschiedenen Qualitäten, Breiten und Farben, gestreift und einfarbig,  
**Bettkölsch, Betttücher ohne Naht (Leintücher),**  
in 150—180 cm Breite, in leinen und baumwollen,  
**farbige und weiße Piqués, Damast,  
Leinwand und Halbleinen,  
Baumwolltücher aller Art,  
Sandtuchzeug**  
in verschiedenen Qualitäten,  
**Bettüberwürfe und Bettvorlagen,  
weiße und farbige Vorhangstoffe**  
in großer Auswahl.  
Bei Zusicherung solider und schöner Qualitäten werden die Preise sehr billig gestellt.  
Ernst Schall.

Calw.  
**Geschäfts-Empfehlung.**  
Den hiesigen Einwohnern diene zur Kenntnis, daß ich das seither von Hrn. Heinrich Wehl betriebene **Bäckereigewerbe** in der Inselgasse käuflich erworben und von heute an die Bäckerei betreiben werde. Ich beabsichtige gute Ware zu liefern und bitte deshalb um gefällige Abnahme.  
Achtungsvoll  
Johann Sattler, Bäcker.

**Ich bin befreit**  
von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilchseife.**  
Vorrätig: Stück 50 S. bei J. F. Oesterlen.

**Mietgesuch.**  
Ueber die Sommermonate sucht eine Familie mit Kindern in der Gegend von Wilddorf, Calmbach, Herrenalb sofort eine kleine Villa oder Wohnung mit Küche zu mieten. Offerte mit näheren Angaben unter Chiffre S. 6033 an Rudolf Mosso in Stuttgart.

**Lehrling-Besuch.**  
In meinem Spezerei- und Expeditionsgeschäft findet ein ordentlicher junger Mann, Sohn achtbarer Eltern, unter günstigen Bedingungen eine Lehrstelle und ist demselben Gelegenheit geboten, etwas Nützliches zu lernen.  
Anton Heinen  
in Pforzheim.  
(O. 171. B. P.)

**Fettes Rindfleisch,**  
das Pfund zu 50 S., bei  
Meßger Frohnmeyer.

Ein freundliches  
**Logis,**  
bestehend aus Stube, Küche und Holzplatz, ist auf Jakobi zu vermieten.  
Wo? sagt die Red. ds. Bl.

Gesucht wird zu baldigem Eintritt ein ordentliches  
**Mädchen.**  
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Tröllenshof,  
Haltestelle Thalwühle.  
**Farren-Verkauf.**  
Einen 2 1/2-jährigen **Farren,** Simmenthaler Abstammung, gutartig, und sehr gut im Dienst, setzt dem Verkauf aus  
Stul.

Notizen  
9.5.89

### Bitte.

Besten Sonntag nachmittag schlug der Blitz in das Haus des Walbschützen Schanz in Neuweiler und verbreitete sich das Feuer so rasch über das ganze Haus, daß nur wenig gerettet werden konnte. Schanz ist zwar versichert, aber ungenügend, und hat deshalb großen Schaden, überdies ist er nicht vermöglich und hat 11 lebendige Kinder, für welche an Kleidern, Leibweitzzeug, Schuhen u. nichts gerettet wurde, als was sie auf dem Leib trugen. Es ist daher ein Werk der Nächstenliebe, hier zu helfen und erlaube ich mir deshalb an die hiesigen Einwohner die Bitte um Gaben von getragenen aber noch brauchbaren Kleidern, Weitzzeug u. für Kinder von 1-12 Jahren und ist jede Gabe, auch Geld, willkommen. Wer bald gibt, gibt doppelt. Zur Entgegennahme der Gaben bin ich bereit.

Emil Georgii.

Preislisten über Neuheiten von:

- Jagdgewehren,
- Teschins,
- Revolvers,
- Scheibenschüssen,
- Jagdatensillen etc.

besonders ich an Jedermann frei ins Haus. - Alle meine Waffen sind amtlich geprüft und preislich eingeschossen. Für alle Waffen übernehme ich jede gewünschte Garantie. Jeder kann 4 Wochen Probe schießen und dann tausche ich noch gratis um. Vorderladergewehre werden zu Hinterladern billigst umgearbeitet. Reparaturen werden sauber ausgeführt. Für streng reelle Bedienung bürgt mein Weltrenomme.

**Hippolit Mehles, Waffenfabrik, Berlin W., Friedrichstr. 159.**



### Baderöffnung.

Einem verehrlichen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Mineralbad**, verbunden mit **Sool- und Nieferradelbädern**, von nächsten Samstag an jeden Tag geöffnet halte und lade zu recht zahlreicher Benützung freundlichst ein.

Heinrich Wochele.

Zugleich empfehle ich eine Auswahl **Loofah-Frottirartikel (Pflanzengewebe)**, sortiert in Loofah-Frottirkarbätschen, Schwämme, Rückenreiber, Handschuhe und Rückenfrottirbänder. Der Obige.



### Mariazeller Magen-Tropfen

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens. Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Nüchtern, Blähung, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel u. Erbrechen, Kopfweh (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Scharfbigkeit od. Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Nüchtern- u. Hämorrhoidal leiden. - Preis à Flasche sammt Gebrauchsanw. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Vertrieb durch Apotheker Carl Brady, Kremser (Mähren). Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIMNISSEL. Die Besondere Handweise sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben. (120 B)

**Echt zu haben in fast allen Apotheken.** In Calw bei Apotheker G. Stein; in Weibenzell bei Apotheker Staid; in Teinach bei Apotheker Zuff. Kopp.

## v. Schubert's Naturgeschichte der drei Reiche.

Verlag von J. F. Schreiber in Ehlingen bei Stuttgart.



Unübertroffenes farbiges Bilderwerk in 3 großen Folio-Prachtbänden mit zusammen 187 in seinem Farbendruck ausgeführten Großfoliotafeln mit über 2000 Farbenbildern und 350 Seiten Text.

Ein Buch für das Haus und die Familie. Neue Lieferungs Ausgabe in 90 Lieferungen à 50 Pfg.

Alle 14 Tage erscheint eine Lieferung. Jede Buchhandlung nimmt hierauf Bestellungen entgegen und ist im Stande, sowohl die vollständige Ausgabe in Prachtbänden, als auch die erste Lieferung mit ausführlichem Prospekt zur Ansicht vorzulegen oder ins Haus zu senden.

Die schönste und billigste farbige Naturgeschichte. Verlag von J. F. Schreiber in Ehlingen bei Stuttgart.

Zum Schutze der Winterkleider, wie Pelz, Wolle, Filzschuh gegen Motten & Schaben etc. verwende man **nur Thurmelin!**



Thurmelin ist ein feinstes Pulver und ohne Gift für Menschen und Haustiere. Wer zur Vernichtung von Wanzen, Schwaben, Rissen, Heimgen, Motten oder Schaben, Flöhen, Ameisen, Kops- u. Blattläusen, Fliegen, Raupen, Spinnen u. sein Geld nicht umsonst ausgeben will, der kauft nur Thurmelin. Alles Ungeziefer, das mit einem Stäubchen Thurmelin in Berührung kommt, wird durch Anschwemmung des Saugrüssels sicher getödtet. Das Thurmelin ist nur in Flacons zu 30 Pf., 60 Pf., 1 M., 2 M. u. 4 M. Patent-Sprizen hierzu à 50 Pf. mit genauester Gebrauchsanweisung zu beziehen.



Man verlange ausdrücklich **Patentsprizen** welche wesentliche Vorteile vor den gewöhnlichen Sprizen haben: Sie sind bequemer zu füllen, funktionieren durch die im Innern befindliche Feder handlich, nicht schmutzige und sind dauerhafter.

in Calw bei Emil Georgii; in Weib d. Stadt bei Gust. Schütz; in Leonberg bei Karl Wöhrle; in Pforzheim bei Alb. Prestinari.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.

Bei Bedarf Cigarrenspitzen od. Pfeifen jeder Art, verlange man das mit über 2000 Abbild. in Originalgr. versehene neueste Musteralbum von **Brüder Oettinger in Ulm a. D.** Wiener Rauchutensilien-Fabrik-Depot. Stets d. Neueste. Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

Ueberall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des Norddeutschen Lloyd

von Bremen nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger, Stuttgart**, oder dessen Agenten: **Ernst Schall a/M., Calw**, **Franz F. Decker in Weibersdorf**, **Carl Wöhrle a/M. in Leonberg**, **Gottlob Schmidt, Nagold**.